

Abgehoben von der Welt da draußen

André Fietkau und Felix Linden sind Praktikanten im Deutschen Bundestag

von PETER KREMPIN

AUS DEM KREIS/BERLIN. Nachdem der CDU-Fraktionsvorsitzende Volker Kauder unter Protest den Plenarsaal des Deutschen Bundestages verlassen hatte, ließ er auch die zahlreichen Kameras und Mikrofone vor dem hohen Haus links liegen.

Sein Ziel lag eine Etage höher: der Fraktionssaal der CDU/CSU, wo sich diesmal rund 200 Praktikanten versammelt hatten. Unter ihnen auch André Fietkau (22) aus Bickelbach und Felix Linden (21) aus Hülsenbusch.

„Er war noch sichtlich aufgebricht über den Redebeitrag eines SPD-Abgeordneten“, erinnert sich Linden. „Trotzdem hat er sich Zeit genommen, unsere Fragen zu beantworten.“

Über ein Gewirr aus unterirdischen Gängen, steilen Treppen und Fahrstühlen kehren Fietkau und Linden in den Block 4 des Jakob-Kaiser-Abgeordnetenhauses zurück. Hier, an der Wilhelmstraße, hat der oberbergische Bundestagsabgeordnete Klaus-Peter Flosbach im 6. Stockwerk sein Büro.

Bei ihm haben sich die beiden Praktikanten unabhängig voneinander beworben. Fietkau studiert in Siegen Wirt-

schaftsrecht, Linden in München Jura.

„Wir wollten die Zentrale der Macht aus der Perspektive unseres Abgeordneten kennen lernen“, erläutert Linden. „Aber das Praktikantenprogramm mit 30 Terminen in sechs Wochen hat die Fraktion für uns ausgearbeitet.“ Niemand hat die beiden je gefragt, welcher politischen Partei sie nahe stehen.

Die beiden Oberberger gehören zu den rund 600 Praktikanten, die den Deutschen Bundestag und die angrenzenden Abgeordnetengebäude täglich bevölkern.

„Auch wenn uns die Fraktion ganz gut mit Terminen eingedeckt hat, ohne Herrn Flosbach würden die Tage für uns doch ganz schön lang“, meint Linden.

Und MdB Klaus-Peter Flosbach weiß seine Praktikanten zu beschäftigen. „Mich erreichen jährlich etwa 1000 Briefe aus dem Wahlkreis“, erzählt Flosbach. „Da bin ich schon froh, wenn die beiden Herren mir Antwortschreiben abnehmen.“

In Pressespiegeln und im Internet stöbern sie nach Informationen zu Themen wie Biokraftstoff und Stammzellen, die irgendwann bei Flosbach auf einem Terminplan



Für Besichtigungen wie hier an der Reichstagskuppel haben André Fietkau (l.) und Felix Linden während ihres Berlin-Praktikums nur wenig Zeit. (Foto: Krempin)

auftauchen werden.

Gerade ist er von einem Treffen von Investment-Banken auf dem Frankfurter Flughafen zurück gekommen. Seine Rede als einziger Politiker vor diesem Gremium zur bevorstehenden Reform des Investment-Gesetzes enthielt

auch Detailinformationen, die Fietkau und Linden zusammengetragen haben.

Wolfgang Bosbach, Abgeordneter des Rheinisch-Bergischen Kreises und innenpolitischer Sprecher der CDU/CSU-Fraktion platzt ins Büro. Ohne Jackett, die Hemdsärmel

hochgekrempt. Gerade ist die Bundestagsrede von Innenminister Dr. Wolfgang Schäuble zu Online-Durchsuchung, Flugzeugabschuss bei Entführung und schmutziger Bombe in Terroristenhand zu Ende gegangen.

Obwohl an diesem Nach-

mittag noch vier TV-Interviews und eine Talkshow-Teilnahme auf seinem Terminplan stehen, nimmt sich Bosbach die Zeit, den Praktikanten seinen Standpunkt zu erklären. „Niemand will die Internetaktivitäten der Bürger ausspähen“, sagt Bosbach.

Für Fietkau und Linden beginnt erneut die Wanderung über die Bundestagsflure. Innenminister Schäuble selbst will den CDU-Praktikanten seine Eindrücke vom Tage schildern.

„Seine Aussagen wurden in ihrer Bedeutung falsch bewertet“, berichtet Linden später. Als die Praktikanten den Sitzungssaal verlassen, stehen sie unverhofft Kanzlerin Angela Merkel gegenüber. Schmunzelnd kommentiert sie den Praktikantenaufmarsch: „Was macht ihr denn alle hier? Ist heute Vollversammlung?“

Bei aller Dramatik dieses Tages: Klaus-Peter Flosbachs Praktikanten sind vom sachlichen Umgang der Abgeordneten untereinander über alle Fraktionen hinweg beeindruckt und vom straffen Zeitkorsett für die MdB überrascht.

„Uns erscheint die Betriebsamkeit zugleich aber etwas unwirklich und abgehoben von der Welt da draußen.“